© The Hebrew University of Jerusalem
© האוניברסיטה העברית בירושלים

Princeton 11. I 35.

252.

Lieber Albert!

Ich habe mich sehr mit Deinen Briefen gefreut, besonders auch mit den Photographien. Den ersten habe ich nicht beantwortet, weil ich damit zufrieden war, dass Dir meine Überlegungen nichts Neues sagten. Ausserdem bin ich so sehr unter den Klauen des mathematischen Teufels, dass ich zu gar keiner privaten Schreiberei komme, indem ich seiner hoffnungslosen Ziele nachrenne, dass mein Kopf zu nichts Beschaulicherem gut ist. Ich freue mich aber, dass Deine Sache vorwärts geht und hoffe, dass es bald zum Drucken kommt. So was zahle ich gerne, nicht aber Tebels verrückte Koum. Ich bin so gut wie sicher, dass die Sache mit dem Wiener Trafik eine gemeine Bentelschneiderei ist, und ich wundere mich sehr, dass in Zürich niemand Deine Mutter davon abhält darauf hereinzufallen und dadurch ihre finanzielle Situation immer mehr zu verschlechtern. Was da nach meinem Tode werden soll, ist nicht auszudenken!

Albert Einstein Archives
123-585

1